

*Neue und wenig gekannte Arten der kaiserlichen ornithologischen Sammlung.*

Von **August von Pelzeln**,

Assistenten am kaiserl. königl. zoologischen Cabinet.

(Mit II Tafeln.)

(Vorgelegt in der Sitzung vom 18. October 1855.)

In den folgenden Blättern erlaube ich mir der verehrten Classe einige Ergebnisse meiner Arbeiten in der kaiserlichen ornithologischen Sammlung vorzulegen. Sie betreffen eine Anzahl neuer Arten, von denen einige unbestimmt sich im Museum befanden und hier zum ersten Male beschrieben werden, die Mehrzahl aber von dem verstorbenen Custos-Adjuncten Johann Natterer unterschieden, aber nicht veröffentlicht worden ist. Dieser berühmte Ornitholog hinterliess in dem handschriftlichen Kataloge seiner in Brasilien gemachten ornithologischen Sammlung, und in den leider unterbrochenen Vorarbeiten zu einer Synopsis der Vögel eine reiche Sammlung von mehr oder minder ausführlichen Notizen, deren einige der Öffentlichkeit zu übergeben ich hier beabsichtige. Die von ihm unterschiedenen Species habe ich nach sorgfältiger Prüfung, ob sie nicht seither anderswo publicirt wurden, mit Diagnosen und, wenn dies nicht bereits von Natterer geschehen war, mit Artnamen versehen und die vorhandenen Bemerkungen wörtlich oder doch wenigstens im genauen Auszuge beigefügt.

Die beschriebenen elf neuen Arten vertheilen sich auf folgende Familien:

<p>Fam. Promeropidae.</p> <p><i>Dacnis nigripes.</i></p> <p>Fam. Meliphagidae.</p> <p><i>Phyllornis frontalis</i> Natt.</p> <p>Fam. Certhidae.</p> <p><i>Furnarius longirostris.</i></p> <p><i>Synallaxis Kollari.</i></p>	<p><i>Synallaxis striolata</i> Natt.</p> <p>„ <i>albilora.</i></p> <p>„ <i>inornata.</i></p> <p>„ <i>vulpina</i> Natt.</p> <p>Fam. Corvidae.</p> <p><i>Cyanocorax Heckelii.</i></p> <p>„ <i>Diesingii.</i></p> <p>„ <i>affinis.</i></p>
----------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------	-----------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------

Ferner habe ich eine Revision der Synonymie von *Phactornis superciliaris* (Linné) und der ihr am nächsten stehenden Art, die unter dem Namen *Ph. affinis* (Natt.) zu unterscheiden wäre, beigefügt und endlich einige Bemerkungen über den bereits von Latham in seiner Synopsis nach einem Exemplare des Leverianischen Museums beschriebenen *Psittacus pygmaeus* gegeben, eine Art, welche seither in Vergessenheit gerieth und von keinem neueren Schriftsteller mehr aufgeführt wurde. Da die kaiserliche Sammlung im Besitze eines aus dem Leverianischen Museum bei dessen Auction angekauften Exemplares, höchst wahrscheinlich desselben, das Latham's Beschreibung zum Originale diente, ist, so dürfte eine nähere Notiz über diese, ohne Zweifel dem Genus *Trichoglossus* angehörige Art nicht unwillkommen sein.

### **Dacnis nigripes.**

Taf. 1, Fig. 1 u. 2.

Bei Untersuchung der im k. k. zoologischen Cabineten befindlichen Exemplare der Gattung *Dacnis* ergaben sich bei der zahlreichen Suite von *Dacnis cyanocephalus* Orb. so bedeutende und constante Unterschiede, dass dieselben nicht bloß als Alters- oder individuelle Verschiedenheiten betrachtet werden können, sondern angenommen werden muss, dass zwei sehr nahe verwandte Species hierunter begriffen sind. Die erste derselben ist *Dacnis cyanocephalus* der Autoren, trefflich in beiden Geschlechtern dargestellt in Swainson's Zoological Illustrations t. 117. Sie wird grösser als die zweite Species, ihre Flügellänge beträgt bis 2" 7''' Wiener Mass. Das Blau ihrer Färbung wechselt zwischen tief- und grünblau, die Schwanzfedern sind schwarz, gewöhnlich ohne farbigen Rand, nur zuweilen die Mittelfedern mit einem dunklen Grün gesäumt. Der Schnabel ist länger als bei der andern Art, nieder und gestreckt. Die Beine gelblichbraun. Das Weibchen stimmt, abgesehen von der Farbenverschiedenheit, in Grösse, Schnabelbildung und Farbe der Beine mit dem Männchen überein. Dagegen besitzt die kaiserliche Sammlung sechs Männchen und vier Weibchen einer sicher verschiedenen Art, welche derselben mit einer Partie Vögel aus Nuovo Friburgo in Brasilien von Herrn Beske überlassen wurden. Alle Exemplare sind kleiner als die grösseren von *D. cyanocephalus*, die Flügellänge beträgt 2" 3½'''. Das Männchen hat die blauen Partien

sehr ins Grüne spielend (Bergblau) und die Schwanzfedern stets mit dieser Farbe gesäumt. Beim Weibchen ist der Oberkopf und das Uropygium bergblau, der Rücken schmutzig olivenfarb, Flügel und Schwanzfedern dunkelbraun, bergblau gesäumt, die Unterseite bläulich mit weisslicher Bauchmitte. Beide Geschlechter haben einen kürzeren und an der Basis ein wenig breiteren Schnabel und schwärzliche Beine.

Edwards' Abbildung (Gleanings t. 263 untere Figur) nähert sich in manchen Zügen unserer neuen Art, ist jedoch zu wenig genau, um eine sichere Unterscheidung möglich zu machen. So sind z. B. die Füße, die nach der Beschreibung „*dusky brown*“ sein sollen, fast schwarz.

Die als neu unterschiedene Species könnte mit dem Namen *Dacnis nigripes* bezeichnet werden, und ihre so wie der älteren Art Diagnosen wären wie folgt:

**Dacnis cyanocephalus d'Orb.**

*Major, rostro elongato gracili, pedibus flavescente brunneis.*

*Masc. Loris, gula, dorso, alis caudaque nigris, tectricibus alarum et remigibus cyaneo vel virescente-cyaneo, rectricibusque medianis interdum viridi marginatis; pileo, uropygio, pectore, abdomine lateribusque cyaneis, nonnumquam virescente cyaneis.*

*Femina. Pileo humerisque virescente cyaneis, gula pallide cinerea, dorso, uropygio, pectore, abdomine, lateribus, rectricibusque medianis supra viridibus, tectricibus alarum, remigibus rectricibusque reliquis nigro-brunneis, viridi marginatis, abdomine medio albido, cauda infra grisea.*

*Hab. Brasilia.*

**Dacnis nigripes.**

*Minor (D. cyanocephalo) rostro brevioris basi latiore, pedibus nigrescentibus.*

*Masc. Loris, gula, dorso, alis caudaque nigris, alarum tectricibus remigibusque (in adultis solum tertiariis) cyaneo, rectricibus virescente cyaneo marginatis; pileo, uropygio, pectore, abdomine lateribusque virescente cyaneis.*

*Femina. Pileo et uropygio virescente cyaneis, dorso brunneo-olivaceo, alis caudaque obscure brunneis virescente cyaneo*

*marginatis, corpore subtus pallide rufescente, abdomine medio albedo.*

*Hab. Brasilia* (Beske).

### **Phaetornis superciliosus** Linné.

Die erste Beschreibung dieser Art findet sich in Brisson's Ornithologie Vol. III, 686, und diente zur Grundlage der Linné'schen Diagnose (Syst. nat. ed. XII, 189, Nr. 3 und Lath. Ind. Orn. I, 302, Nr. 3). Auch die Beschreibung des *Superciliosus Humming Bird* in Latham's Synopsis stimmt damit überein. Weiters erschienen, ausser der unvollkommenen Brisson'schen und der eben so schlechten auf Tafel 600, Fig. 3 der Planches enluminées enthaltenen Figur, die Abbildungen und Beschreibungen Vieillot's (Ois. dor. I, t. 17), welche den Vogel mit Ausnahme des irrig schwarz colorirten Unterschnabels vortrefflich darstellt, und Lesson's (Hist. nat. des Colibris, t. 6), die wohl minder exact aber dennoch gut kenntlich ist.

Alle diese Citate gehören, wie ich mir durch genaue Vergleichung die Überzeugung verschaffte, zur selben Species. Im Jahre 1835 unterschied jedoch Nordmann in Ehrmann's Verzeichniss von Thieren und Pflanzen S. 2 eine zweite nahe verwandte Art, welche in Prinz Neuwied's Beiträgen zur Naturgeschichte Brasiliens IV, 116 sehr genau beschrieben ist, und hauptsächlich durch kürzeren schwächeren Schnabel, rein rostrothe Zügel und Unterseite und fast rein weisse Spitzen der Seitenschwanzfedern abweicht. Nordmann führte die Art von Brisson, Linné und Vieillot unter dem Namen *Trochilus malaris* Mus. Berol. und die von Prinz Neuwied als *Troch. superciliosus* Lath. auf. Gray in seinen Genera of Bird's and Bonaparte, Consp. 67, haben beide Species offenbar vermengt, indem sie Lesson zwar allerdings zum *Phaetornis superciliosus* (Linné) citirten, Neuwied's Beschreibung aber ganz ignorirten und *Phaet. malaris* (Nordm.) mit Vieillot's t. 17 als eigene Art trennten.

Von den beiden oben unterschiedenen Species ist die erste in dem kaiserlichen Museum aus Chili vorhanden, und die zweite findet sich in Natterer's Sammlungen aus Brasilien unter dem Namen *Trochilus affinis*.

Nach dieser historischen Darstellung und sorgfältigen Prüfung der in der kaiserlichen Sammlung vorhandenen Exemplare zeigt sich

die Ansicht von Nordmann vollkommen begründet, nur müsste statt des *Nameus malaris* der ältere Linné'sche „*superciliosus*“ beibehalten werden und die zweite Art, welcher die Bezeichnung *superciliosus* Lath. (Latham beschreibt den *superciliosus* des Linné) nicht bleiben kann, *Phaetornis affinis* (Natterer) benannt werden.

Die Synonymien würden sich daher wie folgt darstellen:

1. *Phaetornis superciliosus* (Linné).

*Polytmus cayanensis longicaudus* Briss, Ornith III, 686, t. 35, fig. 5.

*Trochilus superciliosus* Linné, Syst. nat. ed. XII, 189, Nr. 3. — Gmel., Syst.

I, 485, Nr. 3. — Latham, Ind. Orn. I, 302, Nr. 3. — Vieill., Ois. dorés

I, 37, t. 17. — Lesson, Hist. nat. des Colibris 35, t. 6.

*Brin blanc* Buffon, Ois. VII, 39. — Pl. enl. t. 600, fig. 3.

*Supercilious Humming Bird*, Lath. Syn. II, 747, Nr. 3.

*Trochilus malaris* Nordmann in Ehrmann's Verz. 2.

*Phaetornis superciliosus* Linné, }  
 „ *malaris* Nordm., } Gray, Gen. 102. — Bonap. Consp. 67.

2. *Phaetornis affinis* (Natterer).

*Trochilus superciliosus* L.—Pr. Max, Beiträge IV, 116 (exclus. syn.).

„ „ Lath. — Nordmann in Ehrmann's Verz. 2.

„ *affinis* Natterer Catal. msc.

*Phyllornis frontalis* Natterer.

Taf. II, Fig. 1.

*Ph. fronte aurea, occipite, nucha, dorso uropygioque prasinis, alarum tectricibus et remigum pogoniis externis prasinis, pogoniis internis brunneis, macula scapulari virescente cyanea, alia axillari violaceo coerulea; gula mystacibus violaceo coeruleis ornata et jugulo atris, pectore, lateribus, abdomine, crisso tectricibusque inferioribus prasinis, rectricibus caudae supra prasinis subtus griseis; rostro nigrescente; pedibus griseis. Longit 6 $\frac{1}{2}$ ''.*

*Phyllornis frontalis* Natterer, Syn. msc.

*Hab. Khelgat prope Goa* (Baron Hügel).

Von dieser noch unbeschriebenen Art wurde durch Baron Hügel von seiner grossen Reise ein Männchen mitgebracht, das aus Khelgat bei Goa stammt. Johann Natterer unterschied dieselbe in seinen handschriftlichen Notizen folgendermassen:

„*Phyllornis frontalis* Natterer. Gleich in Grösse und Farbe dem *Ph. aurifrons* Temm., doch hat er folgende Unterschiede: das Orangefarbene der Stirne erstreckt sich nicht so weit

nach hinten und ist etwas matter. Er hat keine violette Kehle, sondern von der unteren Schnabelwurzel an jeder Seite einen violetten breiten Längsstreifen. Die schwarze Gurgel ist mit keinem gelben Halbmond begrenzt. Das Blau der oberen Flügeldeckfedern erstreckt sich nicht so weit herab.“ Die in Bonaparte's Consp. 396 angeführte Art *Ph. media* Müll. Mus. Lugd. aus Sumatra, welche mit der Phrase „*similis Ph. Sonnerati sed fronte flavida et rostro minore*“ charakterisirt ist, muss jedenfalls verschieden sein, denn unser Exemplar steht, besonders in der Schnabelbildung *Ph. aurifrons* weit näher als *Ph. Sonneratii* und die helle Goldfarbe der Stirn könnte in keinem Falle mit Bonaparte's Ausdruck „*flavida*“ bezeichnet werden.

### **Furnarius longirostris.**

Taf. II, Fig. 2.

*F. pileo cinereo - brunneo, stria alba u rostri basi ad nucham ducta, utrinque marginato; genis, nucha et dorso pallide, uropygio, tectricibus alarum, remigibus ultimis rectricibusque intense cinnamomeis, remigibus primariis nigris fasciis cinnamomeis ornatis; corpore subtus albido, rostro valde elongato pallide corneo, pedibus albescentibus. Longit 6" 4".*

*Hab. Venezuela.*

Diese neue Art wurde im Jahre 1847 in einem Exemplare aquirirt. Sie steht dem *F. leucopus* Swaius. am nächsten, unterscheidet sich jedoch durch den längeren Schnabel. Ihr Oberkopf ist nicht wie bei *F. leucopus* dunkelrothbraun, sondern graubraun, die Wangen sind weit lichter, die ganze Oberseite blass zimmtfarben ins Gelbliche ziehend, die Unterseite dagegen fast weiss mit schwachem gelben Anflug. Die äussere und innere Zeichnung der Flügel stimmt jedoch bei beiden Arten überein.

### **Synallaxis Kollari.**

Taf. I, Fig. 3.

*S. pileo cinereo - brunneo, corpore supra, tectricibus alarum, remigibus ultimis, reliquorum pogoniis externis caudaque supra cinnamomeis, gula nigra plumis partis superioris albo limbatis, inferioribus unicoloribus, pectore, lateribus, caudaque subtus pallide cinnamomeis, abdomine medio albescente, rostro superiore nigro, inferiore plumbeo, pedibus cinereis. (Mas. et fem. adult.) Longit 6" 10" — 7" 1".*

*Mas. jun. adulto similis sed plumis gulae omnibus albo limbatis plumis pectoris inferioris abdominisque obsolete obscure limbatis.*

*Synallaxis* sp. Natterer, Catal. msc.

*Hab. Brasilia.*

Am nächsten steht diese zierliche Art der in der *Revue zoologique* 1838, 165 beschriebenen *S. Candei* d'Orb. et Lafr., unterscheidet sich aber sogleich durch den ganz rostrothen Schwanz, der bei *S. Candei* mit Ausnahme der Basis schwarz ist. Auch sind bei unserer Art die Wangen nicht schwarz, sondern rostfarb und der obere Theil der Kehle nicht weiss (*blanc a reflets soyeux*), sondern schwärzlich mit weissen Federsäumen.

Natterer fand den Vogel im Jahre 1831 zu S. Joaquim do Rio branco auf der Steppe und im Walde nahe am Boden. Nach seinen Notizen ist die innere Hälfte der Iris dunkelbraun, die äussere semmelfarben. Der Oberschnabel schwarz, der untere blaugrau, die Füße sehr hell aschgrau etwas ins Violette ziehend, die Klauen graubraun, der Schwanz sehr stark keilförmig.

#### *Synallaxis striolata* Natterer.

*S. corpore supra nigro-brunneo, plumis omnibus medio stria longitudinali pallide ferruginea ornatis, alis nigro-brunneis, tectricibus ochraceo, remigibus basi pogonii externi ferrugineo limbatis, corpore subtus flavo-albescente gula punctulis nigrescentibus, cauda longa valde gradata, rectricibus duabus intermediis brunneis unicoloribus (?), duabus sequentibus apice ferrugineis, reliquis basi bruneis, reliqua parte sensim increscente ferruginea, rostro nigrescente mandibulae basi carnea, pedibus olivaceis. Longit 6" 7".*

*Synallaxis striolata* Natterer, Catal. msc.

*Hab. Brasilia.*

Von Natterer zu Curitiba im October 1820 auf niederen Bäumen in einem einzigen männlichen Exemplare (mit leider etwas beschädigten Mittelschwanzfedern) erlegt und folgendermassen beschrieben: „Iris dunkelbraun, Schnabel schwarz, die Wurzel des unteren fleischfarben, Nasenlöcher schmal linienförmig, mit kleinen

Federchen bedeckt, Tarsen lang, schwach, Füsse olivengrün, Schwanz lang, stark keilförmig, Mittelfedern stark zugespitzt, enthält 12 Federn. Die Länge beträgt 6'' 7''', die Breite 6½'', der Schwanz ragt 2'' 10''' über die Flügelspitzen. Unterleib schmutzig bräunlichweiss, an der Kehle am hellsten, wo dunkelbraune Fleckchen sind, von der Stirne über das Auge ein bräunlichweisser Streifen. Der Scheitel ist schwach hellrostbraun und schwarz in der Länge gestrichelt. Der übrige Oberleib ebenfalls gestrichelt, doch ist es weissbraun und dunkelbraun gestrichelt mit kaum merklich rostfarbenen Überflügen. Flügel dunkelbraun mit hellbraun gerändert. Am Schwanz ist an den Seitenfedern die untere Hälfte schief getheilt — schwach rostfarben, das Übrige des Schwanzes sammt den sehr zugespitzten Mittelfedern dunkelbraun. Die mittelsten Schwanzfedern 3'' 4'', die äusserste ist um 2'' 5''' kürzer.“

*S. striolata* schliesst sich im Habitus und besonders in der Schwanzbildung am nächsten an *S. aegithaloides* Kittl. und *S. (Leptasthenura) platensis* Reichenbach, Sittinae 160 t. DXIX, f. 3597 an, unterscheidet sich aber auf den ersten Blick durch die ganz gestreifte Oberseite.

Was die übrigen ihr namentlich in Betreff der Färbung ähnlichen Arten betrifft, so unterscheidet sie sich von *S. maluroides* d'Orb. durch den Mangel des einfarbigen Roth am Oberkopf, durch die Zeichnung der Oberseite, welche lichte Mittelstreifen der Federn statt wie bei d'Orbigny's Art dunkle zeigt, und durch vier statt zwei dunkle Mittelschwanzfedern; von *S. anthoides* King (die übrigens sehr unvollständig beschrieben ist) durch die Färbung des Schwanzes und der Flügeldecken, endlich von *S. rufogularis* Gould durch die Rückenzeichnung, den Mangel des rostfarbenen Kehlflecks und der weissen Schwanzfederspitzen, besonders auch durch die kürzeren mehr gekrümmten Hinterklauen.

### Synallaxis albilora.

*S. corpore supra cinereo-brunneo versus uropygium paulo cinnamomeo lavato, tectricibus caudae superioribus, alis (excepta remigum parte apicali nigrescente) caudaque cinnamomeorufis, loribus et gula albis reliquo corpore inferiore dilute ferrugineo ventre medio albescente, rostro nigrescente mandibula basi pallida, pedibus cinereo virescentibus. Longit 7'' 4—6'''.*

*Synallaxis modesta* Natterer, Catal. msc.*Hab. Brasilia.*

Von Cuyaba in mehreren Exemplaren gesammelt und im Kataloge wie folgt beschrieben :

„Kehle weisslich, der übrige Unterleib dunkelsemmelfarben, die Mitte des Bauches weisslich, Oberkopf und Nacken graubraun, der Rücken rostfarbenbraun, Oberseite der Flügel, obere Schwanzdeckfedern und der Schwanz dunkelrostfarben. Die Hälfte der Schwungfedern von der Spitze an schwarzbraun, weniger an den Secundarien, die drei letzten ohne Braun, auch die übrigen Schwungfedern an den äusseren Fahnen nur an der äussersten Spitze braun. Schwanz sehr keilförmig mit 10 Federn, Iris dunkelbraun, Oberschnabel und Spitze des Unterschnabels schwarzbraun, der übrige Unterschnabel bräunlich hautfarben. Füsse graulichgrün, die Klauen braunlichgrau. Länge 7'' 4'', Breite 7'' 10'', der Schwanz ragt 2'' 3''' über die Flügel.“ Bei dem alten Männchen, nach welchem die Diagnose gemacht wurde, setzte Natterer noch bei: „Nasenloch linienförmig mit häutigem Deckel, der mit Federchen bedeckt ist. Die mittelste Schwanzfeder 2'' 11''', die äusserste um 1'' 11'' kürzer. Länge 7 $\frac{1}{2}$ '', Breite 8'' 2''. Der Schwanz ragt 2 $\frac{1}{4}$ '' über die Flügel.“ Sehr ähnlich ist dieser Art ohne Zweifel *Synallaxis (Leptoxyura) semicinerea* Reichenbach, Sittinae 170, t. DXXI, f. 3610, jedoch ist unser Vogel grösser (Reichenbach misst nur 5 $\frac{3}{4}$ ''), das Grau reicht nicht nur bis zum Genick, sondern erstreckt sich mit einer stets stärker werdenden Beimischung von Rostroth bis gegen das Uropygium, die Unterseite ist dunkelsemmelfarben, nicht röthlichweiss, Schnabel und Beine ziemlich dunkel und nicht gelblich fleischfarben.

Der von Natterer gegebene Name *S. modesta* musste abgeändert werden, da bereits von Eyton in *Coutrib. to Ornithol.* 1851, 159 ein Vogel unter dieser Bezeichnung beschrieben worden ist.

*Synallaxis inornata.*

*S. corpore supra olivaceo - brunneo, pileo nuchaque magis grisescentibus, alis (excepta remigum parte apicali nigrescente) caudaque cinnamomeo rufis, loris striaque postoculari obsoleta albidis, gula alba, reliquo corpore inferiore isabellino olivaceo*

*lavato, lateribus olivaceo-brunneis, rostro nigro basi plumbeo, pedibus virescente griseis. Longit 7".*

*Synallaxis* sp. Natterer, Catal. msc.

*Hab. Brasilia.*

Zu Salto do Girao am Boden in Bambusgebüsch von Natterer geschossen. Nach ihm heisst sie daselbst Turucuhé; ihre Iris ist hellgelblichbraun, um das Sehloch etwas dunkler, der Oberschnabel und die Spitze des Unterschnabels schwarz, die Wurzel des Oberschnabels und der untere hellblaugrau, Füsse und Klauen grünlichgrau. Länge 7", Breite 7" 11"', der Schwanz ragt 2" 5"' über die Flügelspitzen.

### *Synallaxis vulpina* Natterer.

*S. pileo, nucha, collo, dorso, tectricibus alarum, remigibus (excepta parte apicali brunnea pogonii interni primariarum) caudaque supra cinnamomeo rufis, uropygio olivaceo brunneo, loris, superciliis usque ad occiput productis et gula albidis, reliquo corpore subtus dilute griseo brunnescente lavato, cauda subtus dilute cinnamomea, rostro superiore nigrescente, ejus basi rostroque inferiore pallidis, pedibus olivacnis. Longit ad 6½".*

*Synallaxis (Anabates) vulpina* Natterer, Catal. msc.

*Hab. Brasilia.*

Von Natterer wie folgt beschrieben: „Iris haselnussfarben, Oberschnabel hornbraun, dunkelbräunlichgrau, vom Nasenloch bis an den Mundwinkel und der Unterschnabel blass hautfarben, Füsse stark, von Farbe olivengrün, Klauen sehr blasshellbraun, Nasenloch kurz, ritzenförmig, oben mit einem häutigen Deckel; Scheitel, der ganze Oberleib, die zusammengelegten Flügel und der Schwanz schön rostfarben, der Unterrücken gelblich graubraun, die Zügel, ein Strich über die Augen, Wangen und Kehle schmutzigweiss, die Wangen auf der oberen Hälfte etwas dunkelbraun gestrichelt, Seiten des Halses und der übrige Unterleib ist ein sehr helles bräunliches Grau. — Die Seiten des Bauches gehen etwas ins Gelbbraune über. Die grösseren unteren Flügeldeckfedern semmelfarben, der Flügelrand (das ist untere Seite vom Handgelenk bis an die Spitze des Fingers) fast weiss. Alle Schwungfedern haben auf der inneren Fahne mehr als die innere Hälfte dunkelbraun, gegen die Wurzel hin ist es schmal und

verliert sich am Schafte, gegen die Spitze wird es breit; bei zusammengelegten Flügeln ist aber oben nichts vom Braun zu sehen. Der Schwanz ist nicht besonders steif, stark keilförmig, die Seitenfedern abgerundet, die Schäfte ragen nicht hervor.“

Viele Ähnlichkeit, besonders in der Färbung, mit dieser Art hat *Synallaxis ruficauda* Vieill., ist aber durch den längeren fast ganz schwarzen Schnabel, die mehr bräunliche Oberseite und vor Allem durch die weit hervorragenden Schäfte der Schwanzfedern verschiedenen. Ebenso wenig kann sie mit *Certhia cinamomea* Gmel., Vieill. *Ois. dor. t.* 62 identificirt werden, da letztere sich durch längeren schwarzen Schnabel, Mangel der weissen Augenbrauen, sehr starke schwarze Zügel, zimmtfarbenedes Uropygium und spitzige Schwanzfedern auszeichnet.

Was endlich die nur durch La fres naye's kurze Diagnose in der *Revue zoologique* 1843, 290 bekannte *S. gularis* betrifft, so ist unsere Art unterhalb lichtbräunlichgrau, nicht blässröthlich, ihr Schwanz ist von ziemlich bedeutender Länge und die offenbar durch einen Druckfehler entstellte Phrase „*remigibus apice sinuatis in flum desinentibus*“ kann in keinem Falle auf sie angewendet werden.

#### + *Cyanocorax Heckelii*.

*C. frontis plumis erectis rigidis antrorsum versis, capite toto, gula juguloque brunnescente nigris absque splendore, alis intus, earum et caudae pagina inferiori nigro-brunneis, reliquo corpore intense violascente coeruleo, rostro pedibusque nigris. Longit 1' 4<sup>3</sup>/<sub>4</sub>''.*

*Corvus* sp. Natterer, Catal. msc.

*Hab. Brasilia.*

„Dem *Corvus azureus* Temminck sehr ähnlich, doch hat er ein ganz anderes Blau, welches mehr ins Violette geht, und ist auch etwas kleiner. An 4 Exemplaren wurde dieselbe Farbe beobachtet, Länge 1' 4<sup>3</sup>/<sub>4</sub>'' , Breite 1' 11<sup>1</sup>/<sub>4</sub>'' , der Schwanz ragt 3<sup>3</sup>/<sub>4</sub>'' über die Flügelspitzen. Ist den Pflanzungen sehr schädlich, frisst Mais, Zuckerrohr, Gemüse, Pataten, etc.“ Natterer, aus dessen Kataloge diese Notizen entnommen sind, erlegte 4 Exemplare dieser Art (2 Männchen und 2 Weibchen) am Rio Boraxudo bei Paranagua in hohem Walde.

† **Cyanocorax Diesingii.**

*C. capite cristato, lateribus colli, gula, juguloque nigris macula supra et postoculari striaque ad mandibulae basin caeruleo-violaceis, nucha violascente albida versus dorsum in violaceum transeunte, dorso, uropygio, alis extus caudaque supra violaceis, alis intus caudaque subtus nigro-brunneis, alarum tectricibus inferioribus, pectore, abdomine, crisso, rectricumque apicibus, albis, rostro pedibusque nigrescentibus. Longit tot. 13' al. 6'.*

*Corvus* sp. Natterer, Catal. msc.

*Hab. Borba in Brasilia.*

Nur 2 Exemplare dieser Art, ein schönes Männchen und ein junges noch nicht ausgefärbtes Weibchen, an dem die violetten Theile noch mit Braun gemischt sind, wurden von Natterer zu Borba erlegt und von dem sehr ähnlichen *C. pileatus* in seinem Kataloge folgendermassen unterschieden: „Dem *C. pileatus* ähnlich, doch unterscheidet er sich an den Flecken an den Augen und an der Schnabelwurzel, die viel kleiner und alle drei von einer hellvioletten Farbe sind. Die Scheitelfedern sind viel länger, der Nacken und Hinterhals ist weisslichviolett, gegen den Oberrücken ins Violettrauliche ziehend; beim *C. pileatus* ist es oben viel heller weisslichviolett, dann geht es ins schön Violette über, fast so dunkel als der Fleck an der Schnabelwurzel. Das Gelblichweisse an den Endspitzen des Schwanzes ist an allen Federn viel schmaler“.

+ **Cyanocorax affinis.**

*C. capite subcristato, lateribus colli, gula juguloque brunneo-nigris, macula supraoculari magna, postoculari parva striaque ad mandibulae basin coeruleo violaceis, vitta occipitali transversa violacea sensim in fuscum transeunte, nucha, scapularibus et dorso fuscis, uropygio, alis extus caudaque supra violaceis, alis intus caudaque subtus nigro-brunneis, alarum tectricibus inferioribus, pectore, abdomine, crisso rectricumque apicibus albis, rostro nigrescente, pedibus brunneis. Longit tot. 14' al. 7'.*

*Hab. Bogota.*

So sehr diese Art der vorhergehenden gleicht, so unterscheidet sie sich doch sogleich durch ihre bedeutendere Grösse, durch

breiteren, weniger zusammengedrückten Schnabel, weniger reiche Kopffedern und durch in manchen Punkten abweichende Färbung. Die violetten Gesichtsflecken sind viel grösser als an *C. Diesingii* und statt des weisslich violetten Nackens jener Art findet sich nur eine violette Querbinde am Hinterkopfe, die das Schwarz des Oberkopfes begrenzt und sich allmählich in das Braun des Nackens verliert. Nacken, Schultern und Rücken sind nicht violett, sondern braun, ähnlich wie bei *C. cayanus* aber dunkler, eine Färbung, die nicht wie bei dem jüngeren Exemplare der vorhergehenden Art nur Folge der Jugend sein kann, sondern durch ihre Gleichförmigkeit und mit Rücksicht auf die vollkommene Befiederung des Exemplares als der Art eigenthümlich betrachtet werden muss. Sie bildet ein Mittelglied des Colorits zwischen *C. pileatus* und *C. Diesingii* einerseits und *C. cyanopogon* und *C. cayanus* andererseits. Das einzige Exemplar der kaiserlichen Sammlung wurde von Boissonneau gekauft und stammt aus Bogota.

#### *Trichoglossus? pygmaeus* (Gmelin).

Latham in seiner Synopsis I, 256, Nr. 60 beschrieb als *Pygmy Parrakeet* einen kleinen Papagei von den Südsee-Inseln, der dann von Gmelin, Syst. I, 330, Nr. 92 und von Latham Ind. Orn. I, 106, Nr. 72, als *Psittacus pygmaeus* Gmelin aufgeführt wurde. Seit jener Zeit scheint die Art nicht mehr aufgefunden worden zu sein. Wagler in der Monographia Psittaceorum gab bloss die Latham'sche Beschreibung unter seinen ganz zweifelhaften Arten S. 744 wieder. Weder Bourjot St. Hilaire noch Gould in seinen Werken über Australiens Ornithologie erwähnen dieses Vogels; in Gray Genera of Birds ist er nicht aufgenommen und fehlt auch in Bonaparte's Aufzählung der Psittaciden in der Revue de Zoologie 1854, 149, so dass die Species beinahe verschollen schien. Es dürfte daher von Interesse sein, dass sich in der kaiserlichen Sammlung ein Exemplar des *Psittacus pygmaeus* befindet, auf welches Latham's Beschreibung bis auf den Umstand, dass die von diesem Autor erwähnten gelben Federspitzen wenig sichtbar sind, vollkommen passt. Da diese Abweichung aber vielleicht nur in der nicht guten Erhaltung des Exemplares ihren Grund haben dürfte, sonst vollständige Übereinstimmung vorhanden ist und unser Vogel bei der Auction des Leverian'schen Museums erstanden

worden ist, so erscheint es sehr wahrscheinlich, dass wir das Original zu Latham's Beschreibung vor uns haben. Als Heimath bezeichnet Latham übrigens blos im Allgemeinen die Südsee-Inseln, während bei unserem Exemplare speciell Otaheite angegeben ist.

Was die systematische Stellung der Art betrifft, so kommt sie vollkommen mit den kleinen Arten von *Trichoglossus*, *T. pusillus* Vig. et Horsf., *porphyrocephalus* Dietr. etc. überein. Das wesentliche Merkmal der behaarten Zunge konnte natürlich an dem ausgestopften Vogel nicht constatirt werden. Er wurde daher in der kaiserlichen Sammlung als *Trichoglossus? pygmaeus* aufgestellt.

Bei dieser Gelegenheit mag erwähnt werden, dass das k. k. zoologische Cabinet die wahrscheinlichen Original-Exemplare von *Platycercus tabuensis* (*Tabuan Parrot* Lath., Syn. I. 214, t. 7) und von *P. ulietanus* (*Society Parrot* Lath. Syn. I. 250) ebenfalls aus dem Leverianischen Museum besitzt.